

Sie haben der Brigade geholfen. Damals haben wir es noch so gehandhabt, daß der ökonomische Nutzen des Einsatzes unserer Schüler der jeweiligen Brigade zugute kam. Das wiederum war Anreiz für fast jeden einzelnen Kollegen der Brigade, sich um unsere Jungen und Mädchen so zu kümmern, daß sie in verhältnismäßig kurzer Frist einen entscheidenden Anteil der Brigade zugeteilten Arbeit erledigen helfen konnten. Wir haben auch feststellen müssen, daß der ideologische Einfluß in der gemischten Brigade positiv und bejahend und revolutionierend wirkte.

Bei einer kritischen Analyse müssen wir feststellen, daß in der Tat in diesen gemischten Brigaden, sei es in der Landwirtschaft oder in sozialistischen Industriebetrieben, der ideologisch-politische Einfluß am größten war.

Wir haben als 3. Organisationsform die Schülerproduktionsbrigade ausgewählt, und die Schüler kommen in Falkensee mit unseren bescheidenen Kräften nicht weit. Gewiß hat die Schülerproduktionsbrigade z. B. in der Landwirtschaft — verglichen mit den beiden bisher kurz skizzierten Arbeitsformen — gewaltige Vorteile. Man kann mit etwaigen gleichen Kräften und Arbeitsmöglichkeiten und -bedingungen — bleiben wir beim Beispiel Landwirtschaft — innerhalb der Schülerproduktionsbrigaden auf diese Weise auch den sozialistischen Wettbewerb innerhalb der Schülerproduktionsbrigade entwickeln, sogar mit sehr gutem Erfolg. Aber wir sind in der Schülerproduktionsbrigade unzufrieden mit dem Einfluß der Arbeiterklasse, er ist so gut wie gar nicht vorhanden.

Ähnlich ist das nach unseren Erfahrungen in der Industrie, daß die Schülerproduktionsbrigade so gut wie kaum mit großem Erfolg realisierbar ist, wenn es nicht ein pädagogisierter Produktionsprozeß werden soll. Hier ist die nächste Frage, an der wir in unserer Schule zu knappen haben. Uns schwebt etwas ähnliches vor wie Schülerproduktionsbrigade, weil man dort den sozialistischen Wettbewerb mit allen seinen Moralnormen viel besser als in anderen Arbeitsformen entwickeln kann. Aber der ideologisch-politische Einfluß der Arbeiterklasse scheint uns dort nicht so gewährleistet, wie das sein müßte.

Welches Ergebnis wollen wir erreichen? Unsere Erfahrungen besagen, daß wir mit dem augenblicklichen Stand nicht zufrieden sein können, bei allen Bemühungen von seiten der Produktionsarbeiter, der Brigadiere und Meister, der Abteilungsleiter, der aufsichtsführenden Lehrer dazu.

Jeder Lehrer hat an jedem Arbeitsplatz, an dem seine Schüler arbeiten, vorher gearbeitet. Ich war mit meiner Klasse, einer 12 b, im Stahl- und Walzwerk Hennigsdorf. Ich habe vorher an jedem Arbeitsplatz gearbeitet, an dem danach meine Schüler gearbeitet haben.

Es gibt an unserer Oberschule und an der Nachbarschule in Nauen die gleichen Erscheinungen: Abiturienten bringen trotz Unterrichtstag in der Woche oder Praktikum soviel Zeit auf, daß sie außerhalb des Unterrichts in der Lage sind, das englische Abitur in Abendkursen zu machen, oder Ober Schülerinnen gehen zwei Jahre zur Volkshochschule, um Stenographie zu lernen. Das ist ein Beweis, daß Kraftreserven da sind, deren Zielrichtung wir auf einen ganz bestimmten Punkt lenken müssen. Es ist möglich — wir probieren es aus — einen Facharbeiterbrief zu erwerben. Insgesamt haben in den letzten beiden Jahren 30 Schüler als Traktoristen gearbeitet. Ein Schüler absolviert zum dritten Mal seinen Schweizer-Kursus, er erwirbt den Facharbeiterbrief des Schweizers im Verlaufe seiner Oberschulzeit. Es ist also in der 12. Klasse möglich, aus unseren Schülern mehr herauszuholen, wenn man es geschickt anfängt. Wir würden Vorschlägen zu prüfen, wieweit die Möglichkeit besteht, daß im Verlaufe eines vierjährigen Oberschulbesuches der Schüler einen praktischen Beruf erlernt, den er mit dem Facharbeiterbrief abschließt. Es können Grundberufe sein. Wir haben ausgerechnet, daß beispielsweise das Lehrjahr an der Berufsschule — angesetzt mit 52 Wochen, abgezogen Berufsschulunterricht, Feiertage, Ferien usw. — 244 Arbeitstage beträgt. Setzen wir das Unterrichtsjahr in der Oberschule und den wöchentlichen Unterrichtstag, dann ergibt das 120 Unterrichtstage. Nehmen wir aus den